

Eliass · Die Frau ist die Quelle der Weisheit

Frauen in Geschichte und Gesellschaft

Herausgegeben von Annette Kuhn und Valentine Rothe

Band 28

Die Frau ist die Quelle der Weisheit

Weibliches Selbstverständnis in der Frauenmystik
des 12. und 13. Jahrhunderts

Claudia Eliass



Centaurus Verlag & Media UG 1995

Zur Autorin:

Dr. Claudia Eliass ist nach ihrem Studium der Lateinischen Philologie und evangelischen Theologie freiberufliche Mitarbeiterin in der Erwachsenenbildung.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Eliass, Claudia:

Die Frau ist die Quelle der Weisheit : Weibliches Selbstverständnis
in der Frauenmystik des 12. und 13. Jahrhunderts /

Claudia Eliass. – Pfaffenweiler :

Centaurus-Verl.-Ges., 1995

(Frauen in Geschichte und Gesellschaft ; Bd. 28)

Zugl.: Kassel, Universität - Gesamthochsch., Diss., 1992

ISBN 978-3-89085-956-9

ISBN 978-3-86226-353-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-353-0

NE: GT

ISSN 0933-0313

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© CENTAURUS-Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Pfaffenweiler 1995

Umschlagabbildung: Hildegard von Bingen, Hildegardis »Scivias«,

Corpus Christianorum, cont. med. 43–43A

Satz: Vorlage der Autorin

VORWORT

Die vorliegende Arbeit wurde im September 1992 vom Fachbereich Erziehungswissenschaften/Humanwissenschaften der Gesamthochschule Kassel – Universität als Dissertation angenommen.

Meinen Eltern möchte ich dafür danken, daß sie mich in der Zeit meiner Mittelalterforschungen großzügig finanziell unterstützt haben. Weiter gilt mein Dank Prof. Dr. Luise Schottroff, Prof. Dr. Hannelore Erhart und Prof. Dr. Elisabeth Gössmann für die engagierte Betreuung meiner Dissertation.

Besonders danken möchte ich denen, die meiner Leidenschaft für Hildegard von Bingen mit Verständnis begegneten, sich stets Zeit für Kritik und Ermunterung nahmen und damit zur Fertigstellung dieser Arbeit wesentlich beitrugen.

Hannover, im April 1994

C.E.

INHALT

EINLEITUNG	1
DER WEIBLICHE BLICK IN DIE GESCHICHTE – METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN	3
Historische Frauenforschung und Feministische Geschichtswissenschaft	3
Historische Objektivität	4
Frauengeschichte	7
Annäherung an die Frauenmystik	13
Forschung zur Frauenmystik	14
Methodische Probleme	18
Leben und Werk	21
DER HISTORISCHE KONTEXT	26
Das Hochmittelalter als Zeit des Aufbruchs	26
Sozialgeschichtliche Aspekte	27
Die religiöse Frauenbewegung	28
Die monastische Lebensform im 12. und 13. Jahrhundert	30
Die Stellung der Frau in den Reformbewegungen des 11. Jahrhunderts	30
Die religiöse Frauenbewegung des 12. und 13. Jahrhunderts	31
Klosterleben	41
Weiblichkeitskonstruktionen mittelalterlicher Theologie	54
VON DER VISION ZUM <i>LIBER VISIONUM</i>	65
Hildegard von Bingen	66
Elisabeth von Schönau	75
Gertrud von Helfta	86

DIE FRAU IST DIE QUELLE DER WEISHEIT: DIE LEGITIMATION WEIBLICHER AUTORITÄT	98
Hildegard von Bingen	100
Modelle für das Auftreten der Visionärin	100
Bildung und göttliche Inspiration	107
Die Schwäche der Frau	111
Elisabeth von Schönau	125
Modelle für das Auftreten der Visionärin	125
Bildung und göttliche Inspiration	129
Die Schwäche der Frau	134
Gertrud von Helfta	144
Modelle für das Auftreten der Visionärin	144
Bildung und göttliche Inspiration	151
Die Schwäche der Frau?	155
VISIONÄRES SENDUNGSBEWUSSTSEIN: AKTION UND KONTEMPLATION	168
Hildegard von Bingen	169
Elisabeth von Schönau	176
Gertrud von Helfta	180
ERGEBNISSE	192
Literaturverzeichnis	196